

vhs Webinare

Programm Sommersemester 2017

Anmeldungen über die
Volkshochschule Teltow-Fläming

Tel: 03371 608 3143

E-Mail: vhs@teltow-flaeming.de

Internet: vhs.teltow-flaeming.de

Überblick über alle Fachbereiche

vhs.Universität

Reihe I: Mensch und Gesellschaft	Familien und Geschlechter im Wandel	
Mittwoch, 8. März 2017, 19.00 – 20:30 Uhr	Familie - Zwischen traditioneller Institution und individuell gestalteter Lebensform	Prof. Dr. Norbert F. Schneider <i>Präsident Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden</i>
Mittwoch, 5. April 2017, 19.00 – 20:30 Uhr	Ist Deutschland familienfreundlich? Ziele, Wirkungen und Reformbe- darf staatlicher Familienpolitik	Dr. Martin Bujard <i>Forschungsdirektor Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden</i>
Mittwoch, 10. Mai 2017, 19.00 – 20:30 Uhr	Für Männer, aber nicht gegen Frauen – Ein Plädoyer für mehr Vielfalt in der Geschlechterpolitik	Dr. Thomas Gesterkamp <i>Sozialwissenschaftler, Autor, Journalist, Köln</i>
Mittwoch, 21. Juni 2017, 19.00 – 20:30 Uhr	Wenn der Mann kein Ernährer mehr ist - Geschlechterkonflikte in Krisenzeiten	Dr. Sarah Speck <i>Institut für Sozialforschung, Universität Frankfurt/M.</i>

Reihe II: Politik und Gesellschaft	Der afrikanische Exodus	
---	--------------------------------	--

	- Ursachen und Folgen der Migration von Afrika nach Europa	
Mittwoch, 22. März 2017, 19.00 – 20:30 Uhr	Vor den Toren Europas - Das Potential der Migration von Afrika nach Europa	Dr. Susanne Schmid <i>Hanns Seidel Stiftung e.V., München</i>
Mittwoch, 26. April, 19.00 – 20:30 Uhr	Der afrikanische Exodus – Hintergründe der Migration aus Subsahara Afrika am Beispiel Senegal	Dipl. Pol. Adj. C. Gaye <i>Stabsstelle Integration, Stadt Marburg</i>
Mittwoch, 24. Mai 2017, 19.00 – 20:30 Uhr	Flüchtlinge verändern Deutschland – Einwanderung und Asyl. Tatbestände und Konfliktlinien in Politik und Gesellschaft	Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun <i>SWR Integration, Universität Tübingen</i>
Mittwoch, 28. Juni 2017, 19.00 – 20:30 Uhr	Brauchen wir eine neue Afrika-Entwicklungspolitik? Globale Trends und deren Auswirkungen auf eine zukünftige Entwicklungskooperation mit den Staaten Afrikas	Dr. Christine Hackenesch <i>Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn</i>

vhs.Culture

Reihe III	Die Kunst des Expressionismus Brücke und Blauer Reiter - Künstler und Programme	
Dienstag, 14. März 2017, 19:00 – 20:00 Uhr	Ernst Ludwig Kirchner	Lizzy Blasius M.A. <i>Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Brücke-Museum Berlin</i>
Dienstag, 4. April 2017, 19:00 – 20:00 Uhr	Wassily Kandinsky	Dr. Bernhard Wehlen <i>Lehrbeauftragter an der Universität des Saarlandes, Institut für Kunstgeschichte</i>
Dienstag, 9. Mai 2017, 19:00 – 20:00 Uhr	August Macke Blauer Reiter und Rheinischer Expressionismus	Dr. Beate Marks-Hanßen <i>Freiberufliche Kuratorin und Kunstvermittlerin, u. a. im August Macke Haus, Bonn</i>
Dienstag, 27. Juni 2017,	Franz Marc und der Blaue Reiter	Dr. Katja Amato

19:00 – 20:00 Uhr		<i>Mitarbeiterin am Schlossmuseum Murnau und Kunstvermittlerin u.a. am Franz Marc-Museum</i>
-------------------	--	--

vhs.Health

Reihe IV:	Psychosomatische Erkrankungen: Der kranke Gesunde?	
Donnerstag, 23. März 2017, 19:00 – 20:00 Uhr	Essstörung – zu viel, zu wenig	Sonja Schmitz-Harwardt <i>Ernährungstherapeutin</i>
Donnerstag, 6. April 2017, 19:00 – 20:00 Uhr	Phobien: Wenn die Angst bis zum Hals schlägt .	Univ. Doz. Dr. Gernot Langs <i>Chefarzt Schön Klinik Bad Bramstedt</i>
Donnerstag, 27. April 2017, 19:00 – 20:00 Uhr	Schmerzerkrankungen - Schmerz lass nach	Univ.-Prof. Dr. med. Michael Schäfer <i>Leitender Oberarzt, Klinik für Anästhesiologie Charité – Universitätsmedizin Berlin</i>
Donnerstag, 11. Mai 2017, 19:00 – 20:00 Uhr	Depressionen / Burnout: Eine tatsächliche Erkrankung oder ein New Age Trend?	Prof. Dr. Rainer Rupprecht, <i>Ärztlicher Direktor und Lehrstuhlinhaber Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Regensburg</i>

vhs.Talks

Reihe V:	Alles Denglisch im Land der poets und thinker? Die deutsche Sprache im 21. Jahrhundert.	
Dienstag, 07. März 2017, 19:00 – 20:00 Uhr	Die jüngere Entwicklung der deutschen Sprache	Prof. Dr. Albrecht Greule, <i>Universität Regensburg</i>
Dienstag, 28. März 2017, 19:00 – 20:00 Uhr	Anglizismen in der deutschen Sprache	Prof. Dr. Jörg Kilian, <i>Universität Kiel</i>
Dienstag, 02. Mai 2017, 19:00 – 20:00 Uhr	Deutsch 3.0 und der Einfluss durch das Internet	Prof. Dr. Angelika Storrer, <i>Universität Mannheim</i>
Dienstag, 16. Mai 2017, 19:00 – 20:00 Uhr	Wie viel Schutz braucht die Sprache?	Prof. Dr. Thomas Niehr, <i>Universität Aachen</i>

vhs.Skills

Reihe VI:	Digitalisierung in der Arbeitswelt	
Montag, 6. März 2017, 19:00 – 20:00 Uhr	Arbeitswelt 4.0: Chancen und Anregungen aus der Praxis	Dr. Marco Chodora, <i>Leiter ServiceCenter Arbeitswissenschaft, Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.</i>
Montag, 13. März 2017, 19:00 – 20:00 Uhr	Neue agile und kooperative Arbeitsformen	Dr. Andranik Tumasjan, <i>Lehrstuhl für Strategie und Organisation, Technische Universität München</i>
Montag, 20. März 2017, 19:00 – 20:00 Uhr	Digitalisierung und Veränderungskompetenz	Dipl.-Kfm. Stefan Sautmann, <i>Institut für Betriebswirtschaftslehre, Westfälische Wilhelms-Universität Münster</i>
Montag, 27. März 2017, 19:00 – 20:00 Uhr	Selbst- und Teamorganisation in digitalisierten Arbeitsprozessen	Dr. Thomas Süße, <i>Institut für Arbeitswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum</i>

Ausführliche Ausschreibungstexte

vhs.Universität

Reihe I: Familien und Geschlechter im Wandel

Der Stellenwert der Familie und die Positionen der Geschlechterrollen in den Lebensentwürfen der Menschen haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte stark verändert: Heirats- und Geburtenraten sind rückläufig, die Instabilität von Ehen hat zugenommen und andere Lebensformen entstehen. Wir wollen in vier Vorträgen aus den Bereichen Soziologie und Politologie die Ursachen, Folgen und unterschiedlichen Erscheinungsformen dieses Wandels ergründen.

Familie - Zwischen traditioneller Institution und individuell gestalteter Lebensform

Prof. Dr. Norbert F. Schneider

Präsident Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden

Seit Jahrzehnten finden tiefgreifende Veränderungen statt, die Wesen und Gestalt von Familie und das Verhältnis von Familie und Gesellschaft betreffen. Der Wandel hat die Familie fraglos verändert. Grundlegende Regelmäßigkeiten von Familienstruktur und Familienentwicklung bestehen aber fort. Der renommierte Familienforscher Prof. Dr. Norbert F. Schneider, Präsident des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung, erläutert in seinem Vortrag den Wandel der Familienstrukturen von der vorindustriellen zur modernen Familie und diskutiert Fragen zur Stabilität und zur gesellschaftspolitischen Relevanz der Familien in Deutschland. Dabei werden auch Probleme der familiendemografischen Entwicklung, der Pluralisierung der Lebensformen oder der Zukunft der Familie erörtert.

Termin: Mittwoch, 8. März 2017, 19:00 – 20:30 Uhr

Ist Deutschland familienfreundlich? Ziele, Wirkungen und Reformbedarf staatlicher Familienpolitik

Dr. Martin Bujard

Forschungsdirektor Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden

In der gesellschaftlichen und politischen Debatte sind einzelne Ziele der Familienpolitik heftig umstritten. Auch in der Wissenschaft werden unterschiedliche Ziele genannt: Ist eine höhere Geburtenrate ein klares Ziel der Familienpolitik? Wie stark soll die Erwerbstätigkeit von Müttern gezielt gefördert werden, oder soll es allein um das Wohl der Kinder gehen?

Der Politikwissenschaftler Dr. Martin Bujard, Forschungsdirektor beim Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, fasst die verschiedenen Ziele von Familienpolitik zusammen. Dabei erläutert er die Systematik der verschiedenen Zielsetzungen – als wichtige Voraussetzung für eine transparente Diskussion, die politische Durchsetzbarkeit von Reformen und die Analyse ihrer Wirkungen.

Termin: Mittwoch, 5. April 2017, 19:00 – 20:30 Uhr

Für Männer, aber nicht gegen Frauen – Ein Plädoyer für mehr Vielfalt in der Geschlechterpolitik

Dr. Thomas Gesterkamp

Sozialwissenschaftler, Autor, Journalist, Köln

Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsstrategien setzten in der Vergangenheit zu oft Geschlechterpolitik mit Frauenpolitik gleich. Ignoriert wurde, dass sich auch die Männerrollen verändern.

Der Sozialwissenschaftler und Buchautor Dr. Thomas Gesterkamp lotet in seinem Vortrag die historisch geprägten Geschlechterrollen aus. Er beschreibt den Wandel der klassischen Männerrollen bis hin zu den ‚neuen Vätern‘ - und plädiert für die Entwicklung gemeinsamer geschlechterpolitischer Perspektiven, für eine eigenständige Männerpolitik im Dialog mit Frauen. Denn Chancengleichheit und wirklich gleichberechtigte Organisationskulturen in demokratischen Gleichstellungsprozessen können die Geschlechter nur gemeinsam erreichen.

Termin: Mittwoch, 10. Mai 2017, 19:00 – 20:30 Uhr

Wenn der Mann kein Ernährer mehr ist - Geschlechterkonflikte in Krisenzeiten

Dr. Sarah Speck

Institut für Sozialforschung, Universität Frankfurt/M.

Das klassische Rollenmodell war gestern. Mehr als je zuvor tragen Frauen zum Haushaltseinkommen bei oder bestreiten es sogar alleine. Seit den siebziger Jahren haben sich weitreichende Veränderungen in den Geschlechterverhältnissen vollzogen: Frauen sind heute autonomer, besser ausgebildet, häufiger erwerbstätig und sie erobern immer mehr Führungspositionen. Umgekehrt möchten viele Männer engagierte Väter sein, und es wird für sie wichtiger, „weiche“ Seiten unter Beweis zu stellen – im Beruf und im Privatleben.

Der Vortrag der Soziologin Dr. Sarah Speck, Co-Autorin einer groß angelegten Studie und einer gleichnamigen Publikation, stellt die Ergebnisse der Untersuchung vor und erläutert, wie sich aus diesen Fortschritten neue Konflikte ergeben und wie Paare aus unterschiedlichen sozialen Milieus damit umgehen. Schließlich passen Realität und tradierte Rollenbilder in vielen Familien nicht mehr zusammen, wenn der Mann kein Ernährer mehr ist.

Termin: Mittwoch, 21. Juni 2017, 19:00 – 20:30 Uhr

vhs.Universität

Reihe II: Der afrikanische Exodus – Ursachen und Folgen der Migration von Afrika nach Europa

Schon vor 25 Jahren haben Zukunftsforscher einen afrikanischen Exodus nach Europa prognostiziert. Heute ist er Realität. Politik und Gesellschaften in Europa und Deutschland scheinen ratlos und überfordert.

Wir wollen uns in vier Vorträgen über diese aktuellen Herausforderungen informieren: Das Grundphänomen, die Verhältnisse in den afrikanischen Ländern, die Reaktionen in Deutschland auf diesen menschlichen Zustrom und die Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklungspolitik vor Ort in Afrika.

Vor den Toren Europas - Das Potential der Migration von Afrika nach Europa

Dr. Susanne Schmid

Hanns Seidel Stiftung e.V., München

Vor wenigen Jahren wurde vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge eine Studie erstellt, die Abwanderungsmotivationen aus Afrika nach Europa in qualitativer Form analysiert.

Die Autorin der Studie, die Soziologin Dr. Susanne Schmid, stellt die Inhalte und Ergebnisse ihrer Untersuchung vor und liefert eine aktuelle Analyse der Faktoren, die auf dem afrikanischen Kontinent Migrationen auslösen können. Dabei werden vier Aspekte erörtert: 1) die demographischen Strukturen des afrikanischen Kontinents im Vergleich zu Europa, 2) die Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt, 3) politische Faktoren wie Regierungsformen und Konflikte, sowie 4) umweltrelevante

Faktoren wie z.B. Auswirkungen des Klimawandels.

Die Ergebnisse werden in Bezug gesetzt zu den aktuellen regulären und irregulären Migrationsbewegungen zwischen Afrika und Europa sowie den bereits hier lebenden afrikanischen Bevölkerungen. Vor dem Hintergrund dieser Analysen erfolgt eine qualitative Einschätzung der möglichen zukünftigen Migrationen innerhalb Afrikas, nach Europa und nach Deutschland.

Termin: Mittwoch, 22. März 2017, 19:00 – 20:30 Uhr

Der afrikanische Exodus – Hintergründe der Migration aus Subsahara Afrika am Beispiel Senegal

Dipl. Pol. Adj. C. Gaye

Stabsstelle Integration, Stadt Marburg

Die widersprüchliche Entwicklungspolitik der EU in Subsahara Afrika und die Folgen der unfairen Wirtschaftspartnerschaftsabkommen mit Afrika führen zu einer rasanten Entwicklung der Migrationsbewegungen von Afrika nach Europa.

In ihrem Vortrag beschreibt und analysiert die Politologin Adj. Gaye, die selbst Senegalesin ist und zu diesem Thema ein Buch veröffentlicht hat, anhand von Migrationstheorien und des Fallbeispiels Senegal die internen und externen Faktoren, die sowohl die legale als auch die illegale Migration nach Europa beeinflussen. Dabei legt sie den Fokus besonders auf einen Aspekt, der in der Migrationsdebatte häufig ausgeblendet wird, nämlich die Folgen der Fischerei- und Agrarpolitik der EU in Afrika, die auch eine ausschlaggebende Rolle in der Zunahme der „illegalisierten“ Migration von Afrika nach Europa spielen.

Termin: Mittwoch, 26. April, 19:00 – 20:30 Uhr

Flüchtlinge verändern Deutschland – Einwanderung und Asyl. Tatbestände und Konfliktlinien in Politik und Gesellschaft

Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun

SWR Integration, Universität Tübingen

Menschen verlassen ihre Heimat nicht ohne Grund. Sie fliehen vor unerträglichen Lebensbedingungen oder erhoffen sich anderswo bessere. Auch nach Deutschland kamen und kommen Einwandernde und Asylsuchende mit unterschiedlichen Motiven, aus vielen Herkunftsländern, mit ihren eigenen Erwartungen, Hoffnungen und Möglichkeiten.

Nicht immer und nicht überall wird ihnen dabei mit Offenheit oder gar Sympathie begegnet: Viele stellen sachliche und berechtigte Fragen zu Einwanderung und Asyl, aber zugleich bestehen in der aufnehmenden Gesellschaft Ängste, Vorurteile und Unwissen. Prof. Karl-Heinz Meier-Braun, Politologe und Integrationsexperte, hat beim C.H. Beck Verlag zu diesem Themenkomplex 2015 ein Buch vorgelegt. Der Autor bietet unaufgeregte und fundierte Antworten für alle, die mehr über Einwanderung und Asyl in Deutschland wissen möchten. Er führt dabei in die wichtigsten Daten, Fakten, Zusammenhänge und Entwicklungen ein – eine wichtige Orientierungshilfe für eine aufgeheizte Debatte.

Termin: Mittwoch, 24. Mai 2017, 19:00 – 20:30 Uhr

Brauchen wir eine neue Afrika-Entwicklungspolitik? Globale Trends und deren Auswirkungen auf eine zukünftige Entwicklungskooperation mit den Staaten Afrikas

Dr. Christine Hackenesch

Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn

Entwicklungspolitik ist mehr als Entwicklungshilfe oder gar Almosen. In der Entwicklungszusammenarbeit geht es vielmehr um Armutsbekämpfung, die Stärkung von Demokratie, Sicherheit und Menschenrechten sowie um die Bewältigung gemeinsamer Probleme wie etwa die Migration und deren Ursachen. Die vielfältigen Probleme unseres Nachbarkontinents Afrika lassen uns nicht unberührt. Zugleich sind wir verpflichtet, unsere Politiken, die Afrikas Entwicklung hemmen, zu unterbinden – sei es in der Wirtschafts-, Handels- oder Agrarpolitik und auch im Klimaschutz. Der Vortrag der Afrikaexpertin Dr. Christine Hackenesch legt dar, welche Veränderungen in der internationalen Politik in dieser Hinsicht notwendig sein werden und lotet die zukünftigen Perspektiven einer Entwicklungskooperation mit Afrika aus.

Termin: Mittwoch, 28. Juni 2017, 19:00 – 20:30 Uhr

vhs.Culture

Reihe III: Die Kunst des Expressionismus Brücke und Blauer Reiter - Künstler und Programme

Ernst Ludwig Kirchner

Lizzy Blasius M.A.

wissenschaftliche Mitarbeiterin im Brücke-Museum Berlin

Kaum ein Künstler ist so eng mit der Kunst des deutschen Expressionismus verbunden wie der 1880 in Aschaffenburg geborene Maler Ernst Ludwig Kirchner. Als Mitbegründer der 1905 in Dresden gegründeten Künstlergruppe „Brücke“ initiierte er eine beispiellose Vereinigung, die sich gegen Konventionen und akademische Regeln der Kunstakademien stellte und für eine neue, unmittelbare und unverfälschte Kunst eintrat. Die „Brücke“ existierte von 1905 bis 1913 – Kirchner war von Beginn an bis zu ihrer Auflösung dabei. In dieser Zeit entwickelte er gemeinsam mit seinen Gruppenkollegen eine dynamisch-expressive Malweise, die sich durch einen flächigen, skizzenhaften Farbauftrag auszeichnet und die heute als so typisch für die „Brücke“-Kunst und den Expressionismus im Allgemeinen steht. Nach 1913 bis zu seinem Freitod im Jahr 1938 in Davos gelangte Kirchner von einer Hochphase der expressiven Kunst, umgesetzt in den berühmten Berliner Straßenszenen, zu einer zunehmend abstrakteren, statischen Bildsprache während seiner letzten Schaffenszeit in den Schweizer Bergen.

Der Vortrag stellt die künstlerische Entwicklung Ernst Ludwig Kirchners sowie seine Rolle in der Künstlergruppe „Brücke“ und im Kunstgeschehen zwischen beiden Weltkriegen anhand ausgewählter Dokumente und Kunstwerke dar.

Termin: Dienstag, 14. März 2017, 19:00 – 20:00 Uhr

Wassily Kandinsky

Dr. Bernhard Wehlen

Lehrbeauftragter an der Universität des Saarlandes, Institut für Kunstgeschichte

Wassily Kandinsky darf als einer der wichtigsten Künstler der Moderne gelten. Er studierte zunächst Rechtswissenschaften und schrieb eine Dissertation „Über die Gesetzmäßigkeit der Arbeiterlöhne“. Dennoch entschließt er sich für ein Leben als Maler.

Kandinsky wurde 1866 in Moskau geboren, lebte ab 1896 und bis 1933 in Deutschland, danach in Neuilly-sur-Seine bei Paris, wo er 1944 starb. Er gehört zu den Pionieren einer abstrakten Kunst, die er ab 1911, in der Zeit des „Blauen Reiters“, geradezu systematisch entwickelte, begleitet von Publikationen wie „Über das Geistige in der Kunst“.

Das Webinar wird sich auf die Jahre 1905 bis 1915 in München und Murnau konzentrieren, um die besondere Entwicklung der Kunst Kandinskys vor dem Hintergrund des Expressionismus zu verdeutlichen.

Termin: Dienstag, 4. April 2017, 19:00 – 20:00 Uhr

August Macke Blauer Reiter und Rheinischer Expressionismus

Dr. Beate Marks-Hanßen

Freiberufliche Kuratorin und Kunstvermittlerin, u. A. im August Macke Haus, Bonn

August Macke zählt zu den weltweit bedeutendsten Künstlern der klassischen Moderne und den populärsten deutschen Künstlern des 20. Jahrhunderts. Sein in nur wenigen Jahren entstandenes umfangreiches Werk mit nahezu 600 Ölgemälden, ebenso vielen Aquarellen und fast 9.000 Zeichnungen zeichnet sich durch eine einzigartige und unverwechselbare Handschrift aus und gehört zu den größten Leistungen des Expressionismus. Zentral und signifikant für August Macke ist die Entfaltung der Farbe und ihrer Leuchtkraft; sein zentrales Motiv ist die Einheit von Mensch und Natur. Die von ihm tief empfundene Schönheit des Lebens und der Welt übersetzte er in harmonische, paradiesisch anmutende Bildwelten, die seine positive Lebensauffassung und Daseinsfreude vermitteln. Seine entscheidenden künstlerischen Entwicklungsjahre hat August Macke in Bonn verbracht. Von hier aus entfaltete er auch seine vielfältigen kunstpolitischen Aktivitäten, die über das Rheinland hinaus nach München, Berlin bis nach Paris wirkten. Mit der von ihm 1913 in Bonn initiierten und organisierten "Ausstellung Rheinischer Expressionisten" gelang es ihm, die westdeutsche Avantgarde im Kontext der eng vernetzten expressionistischen Gesamtbewegung zu formieren und ihr ein Etikett zu geben, das sowohl regionale als auch künstlerische Identität stiftete und das Rheinland endgültig als weiteres Zentrum der jungen expressionistischen Kunst neben Berlin und München etablierte. Zudem gehörte er neben Franz Marc und Wassily Kandinsky zu den maßgeblichen Mitgliedern des Blauen Reiters und lieferte markante Beiträge zu programmatischen Schriften der progressiven und international orientierten Künstler. Das Webinar stellt Leben und Werk August Mackes im Kontext des Blauen Reiters und des "Rheinischen Expressionismus" vor.

Termin: Dienstag, 9. Mai 2017, 19:00 – 20:00 Uhr

Franz Marc und der Blaue Reiter

Dr. Katja Amato

Mitarbeiterin am Schlossmuseum Murnau und Kunstvermittlerin u.a. am Franz Marc-Museum

Franz Marc (1880 – 1916) gilt wie kaum ein anderer als Botschafter der Moderne. Seine Tierbilder haben sich in ein kollektives Gedächtnis eingepägt und stehen für den Aufbruch der Kunst in eine neue Epoche. In ihrer scheinbaren Idylle boten die farbenfrohen Werke Marcs einen erleichterten Zugang zu einer neuen Farb- und Formensprache und bereiteten den Boden zur Akzeptanz von Abstraktion und Deformation im Kunstverständnis der Nachkriegszeit. Bis heute halten die große Popularität und Faszination für den Künstler an.

Franz Marc entwickelte als Mitbegründer der Redaktionsgemeinschaft „Der Blaue Reiter“ aus Stilelementen des Fauvismus, Kubismus, Futurismus und Orphismus einen eigenen Stil. Heute gilt er als einer der bedeutendsten Maler des Expressionismus in Deutschland.

Ausgehend von Bildern des Künstlers wird im Webinar ein Verständnis der Intentionen des Blauen Reiters erarbeitet - auch im Hinblick auf die Entwicklung folgender Stilepochen des 20. Jahrhunderts.

Termin: Dienstag, 27. Juni 2017, 19:00 – 20:00 Uhr

vhs.Health

Reihe IV: Psychosomatische Erkrankungen: Der kranke Gesunde?

Die wenigsten organischen Beschwerden scheinen auf den ersten Blick psychosomatische Ursachen zu haben. Am Anfang einer Behandlung wird nach körperlichen Störungen geforscht. Erst wenn

organische Ursachen ausgeschlossen werden können, geht man von einer psychosomatischen Erkrankung aus.

Essstörung – zu viel, zu wenig

Sonja Schmitz-Harwardt
Ernährungstherapeutin

Lange Zeit galten Bulimie (Ess-Brech-Sucht) und Magersucht als die wichtigen beiden Essstörungen, die vor allem Mädchen und junge Frauen betreffen. Inzwischen gewinnt noch eine dritte Störung an Bedeutung: die Ess-Sucht. Doch ganz gleich ob zu dick, zu dünn oder durch Ess-Brech-Anfälle normalgewichtig - alle drei Erscheinungsformen sind Verhaltensstörungen, bei denen sich die Betroffenen ständig gedanklich und emotional mit dem Essen beschäftigen.

Bei allen drei Formen liegen psychosoziale Störungen vor, die meist in Fachkliniken behandelt werden müssen, wobei die Therapieansätze sich grundsätzlich unterscheiden.

Termin: Donnerstag, 23. März 2017, 19.00 – 20:00 Uhr

Phobien: Wenn die Angst bis zum Hals schlägt

Univ. Doz. Dr. Gernot Langs
Chefarzt, Schön Klinik Bad Bramstedt

Es gibt die Angst vor der Zahl 13, Angst vor schwarzen Katzen, vor Spinnen, Tauben, Enten. Es gibt die Angst vor Logophobie - eine Angst vor bestimmten Wörtern, Angst vor leeren und Angst vor vollen Plätzen. Es gibt keine Angst die es nicht gibt: Manche Phobien sind so selten, dass sie selbst für Spezialisten eine Besonderheit darstellen. Hilfe finden Patienten bei Fachärzten und Spezialkliniken. Es gilt schließlich, immer der Ursache auf den Grund zu gehen und die Angst zu besiegen.

Termin: Donnerstag, 6. April 2017, 19.00 – 20:00 Uhr

Schmerzerkrankungen – Schmerz lass nach!

Univ.-Prof. Dr. med Michael Schäfer
Ltd. OA, Klinik für Anästhesiologie
Charité – Universitätsmedizin Berlin

Schätzungen zufolge leiden zehn bis 20 Millionen Menschen in Deutschland unter chronischen Schmerzen. Bei unklarer Ursache oder bereits abgeheilter Grunderkrankung spricht man auch vom Chronischen Schmerzsyndrom, einer mittlerweile als eigenständig anerkannten Krankheit. In diesem Vortrag werden mögliche Entstehungsmechanismen, Risikofaktoren für eine Chronifizierung und Diagnosemethoden erläutert sowie die häufigsten Krankheitsbilder des Schmerzsyndroms dargestellt. Genauer wird auf die Versorgungssituation und interdisziplinären Behandlungsansätze eingegangen. Mit diesem Vortrag soll den Hörern der Stand der Forschung nahe gebracht und somit ein tieferes Verständnis für das weitverbreitete Phänomen Chronischer Schmerz vermittelt werden.

Termin: Donnerstag, 27. April 2017, 19.00 – 20:00 Uhr

Depressionen / Burnout: Eine tatsächliche Erkrankung oder ein New Age Trend?

Prof. Dr. Rainer Rupprecht
Ärztlicher Direktor und Lehrstuhlinhaber
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Regensburg

Seelische Erkrankungen sind hierzulande derzeit laut den gesetzlichen Krankenkassen die vierthäufigste Ursache von Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bezeichnet Depression bereits als mögliche Jahrhundertkrankung. Doch wo liegen die Grenzen zwischen natürlicher Verarbeitung von Lebenskrisen und einer behandlungsbedürftigen Depression? Was sind typische Anzeichen? Welche Faktoren spielen bei der Entstehung eine Rolle? Welche Behandlungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung? Ist eine Depression heilbar? Wie kommt es zu immer mehr Diagnosen in Deutschland? Wie verändert sich diesbezüglich unsere Gesellschaft?

Auf diese Fragen wird Prof. Dr. Rainer Rupprecht in seinem Vortrag mit Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstands eingehen.

Termin: Donnerstag, 11. Mai 2017, 19.00 – 20:00 Uhr

vhs.Talks

Reihe V: Alles Denglisch im Land der poets und thinker? Die deutsche Sprache im 21. Jahrhundert

Die jüngere Entwicklung der deutschen Sprache

**Prof. Dr. Albrecht Greule,
Universität Regensburg**

Die deutsche Sprache wird durch äußere Einflüsse und Entwicklungen verändert und erweitert. Diese Feststellung ist keineswegs eine Eigenheit des 21. Jahrhunderts, wie jede lebendige Sprache hat sich auch die deutsche Sprache kontinuierlich weiterentwickelt. Nachdem in den letzten Jahrhunderten hauptsächlich lateinische und französische Einflüsse die Sprache geprägt haben, ist in jüngerer Zeit insbesondere die Nutzung von englischen Begriffen ein prägendes Element der deutschen Sprache geworden. Das erste Webinar wird eine Einführung in die Thematik „Entwicklung der Sprache“ geben.

Termin: Dienstag, 7. März 2017, 19:00 – 20:00 Uhr

Anglizismen in der deutschen Sprache

**Prof. Dr. Jörg Kilian,
Universität Kiel**

Wie wenige andere Begriffe steht der Begriff „Denglisch“ als Schlagwort für eine vermeintlich negative Entwicklung der deutschen Sprache. Kritiker dieser Entwicklung sehen in der Vielzahl von Anglizismen eine unnötige Übernahme von Modebegriffen, die vielen Menschen im Alltag unverständlich bleibt. Für andere ist die Nutzung von Anglizismen eine selbstverständliche Anpassung an eine moderne und vernetzte Welt, in der sich alle Sprachen verändern. Wie einflussreich ist Englisch tatsächlich in der modernen deutschen Sprache?

Termin: Dienstag, 28. März 2017, 19:00 – 20:00 Uhr

Deutsch 3.0 und der Einfluss durch das Internet

**Prof. Dr. Angelika Storrer,
Universität Mannheim**

Das Internet hat nicht nur unsere Kommunikationsmöglichkeiten verändert, sondern zweifellos auch unseren Sprachgebrauch. Tatsächlich hat sich im Netz insbesondere unter jungen Menschen ein eigener Jargon gebildet, der mit der klassischen Nutzung von Sprache nicht immer viel gemeinsam hat. Unzweifelhaft ist, dass das Internet zusammen mit den sozialen Medien die deutsche Sprache beeinflusst und verändert. Das Akronym „LOL“ ist mittlerweile auch im Duden verzeichnet und „googlen“ ist für viele Menschen eine Selbstverständlichkeit geworden. Das dritte Webinar wird die Beeinflussung der Sprache durch das Internet und die sozialen Medien untersuchen.

Termin: Dienstag, 02. Mai 2017, 19:00 – 20:00 Uhr

Wieviel Schutz braucht die Sprache?

**Prof. Dr. Thomas Niehr,
Universität Aachen**

Mit der vermehrten Nutzung von Anglizismen ist es in der jüngeren Vergangenheit immer wieder zu Forderungen nach einem gesetzlich verankerten Schutz der deutschen Sprache gekommen. Nach Ansicht der Befürworter bedarf es einer gesetzlichen und damit verpflichtenden Lösung, um die vermeintliche Überflutung der deutschen Sprache durch Anglizismen zu verhindern. Diese Haltung wird wiederum von vielen Sprachwissenschaftlern abgelehnt, die auf eine grundsätzlich normale und gesunde Entwicklung der Sprache hinweisen. Braucht die Sprache also Schutz?

Termin: Dienstag, 16. Mai 2017, 19:00 – 20:00 Uhr

vhs.Skills

Reihe VI: Digitalisierung in der Arbeitswelt

Der digitale Wandel verändert zunehmend unsere Arbeitswelt, nicht nur in der Industrie, sondern auch im Office-Bereich. Neue Technologien ermöglichen flexiblere Arbeitsformen, erleichtern Arbeitsprozesse und unterstützen oder ersetzen administrative Tätigkeiten. Cloud Computing, Desktop-Sharing und Videokonferenz ermöglichen vernetztes und kooperatives Arbeiten - auch über weite Distanzen hinweg.

Die Vortragsreihe befasst sich mit Chancen und Herausforderungen der Arbeitswelt 4.0 insbesondere im Hinblick auf neue Formen des Arbeitens und Zusammenarbeitens sowie davon ausgehend auf Kompetenzen wie Veränderungsbereitschaft oder die Fähigkeit zur Selbst- und Teamorganisation, die in diesem Kontext für Mitarbeiter und Führungskräfte zunehmend wichtiger werden.

Arbeitswelt 4.0: Chancen und Anregungen aus der Praxis

Dr. Marco Chodora,

Leiter ServiceCenter Arbeitswissenschaft, Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Der digitale Wandel verändert zunehmend unsere Arbeitswelt, nicht nur in der industriellen Fertigung, sondern auch in Management, Vertrieb und Office. Neue Technologien führen zu flexibleren Arbeitsformen, erleichtern Arbeitsprozesse und unterstützen oder automatisieren auch administrative Tätigkeiten. Die neuen Technologien ermöglichen sowohl vernetztes als auch autonomes Arbeiten - auch über weite Distanzen hinweg und zu jeder Zeit.

Ausgehend von Beispielen aus der Praxis stellt der Vortrag Chancen und Herausforderungen der Arbeitswelt 4.0 dar. Weiterhin wird aufgezeigt, welche Trends die Digitalisierung für die Unternehmenskultur mit sich bringt und wie sich Führungskräfte hierauf einstellen können.

Termin: Montag, 6. März 2017, 19:00 – 20:00 Uhr

Neue agile und kooperative Arbeitsformen

Dr. Andranik Tumasjan,

Lehrstuhl für Strategie und Organisation, Technische Universität München

Die digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft ist in vollem Gange und verändert Geschäfts-, Organisations-, Führungs- und Arbeitsmodelle. Traditionelle hierarchische Organisationsstrukturen und klassische Arbeitsformen werden durch die jüngsten Entwicklungen in Frage gestellt. Die Stichwörter der Stunde lauten Agilität, Hierarchieabbau, Diversität, Experimentierkultur, Mut, Offenheit oder Co-Creation. Doch was verbirgt sich hinter solchen Arbeitsformen, wann sind sie einsetzbar und welche Vor- und Nachteile haben sie?

Der Vortrag gibt einen Überblick über neue agile und kooperative Arbeitsformen im Kontext der digitalen Transformation. Anhand von konkreten Unternehmensbeispielen aus den USA und Deutschland werden agile Arbeits- und Organisationsmodelle vorgestellt und diskutiert.

Termin: Montag, 13. März 2017, 19:00 – 20:00 Uhr

Digitalisierung und Veränderungskompetenz

Dipl.-Kfm. Stefan Sautmann,

Institut für Betriebswirtschaftslehre, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Zu der Frage, welche fünf Kompetenzen seitens Mitarbeiter/innen in Zukunft an Bedeutung und Relevanz im Arbeitsleben gewinnen würden, stand aus Sicht der Personalverantwortlichen mit 87% die „Veränderungsbereitschaft“ an erster Stelle, so das Ergebnis der Umfrage „HR Future Trends 2015“. Die schnellen und permanenten Veränderungen, welche die Digitalisierung für die Gesellschaft als solche, aber insbesondere auch für Arbeits-Strukturen, -Prozesse und -Aufgaben mit sich bringt, setzt seitens der Führungskräfte ein gutes „Change Management“, seitens der Mitarbeiter/innen eine hohe Veränderungskompetenz voraus.

Der Vortrag stellt exemplarisch dar, welche grundsätzlichen Veränderungen sich durch die Digitalisierung ergeben und wie Mitarbeiter und Führungskräfte mit Veränderungen im Kontext der Digitalisierung gut umgehen können. Es wird dargestellt, wie sich Veränderungsprozesse in einem Unternehmen erfolgreich gestalten lassen.

Termin: Montag, 20. März 2017, 19:00 – 20:00 Uhr

Selbst- und Teamorganisation in digitalisierten Arbeitsprozessen

Dr. Thomas Süße,

Institut für Arbeitswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Neue Formen des agilen und kooperativen Arbeitens bringen für Arbeitnehmer mehr Flexibilität und Freiheit, erfordern aber gleichzeitig von ihnen die Fähigkeit, ihre Arbeit und Zusammenarbeit in digitalen Arbeitsprozessen selbst zu organisieren. Dabei bietet die Digitalisierung für Selbst- und Teamorganisation erhebliche Potenziale wie digital Workflow, virtuelle Arbeitsteams oder „Thinkplaces“. Diese neuen Formen der Arbeitsorganisation können insbesondere durch digitale Tools und Instrumente des Wissens-, Projekt-, Aufgaben- und Zeitmanagements gut unterstützt werden. Der Vortrag zeigt Möglichkeiten und Grenzen sowie Voraussetzungen und Instrumente der Selbst- und Teamorganisation in digitalisierten Arbeitsprozessen auf. Hierbei liegt der Fokus vor allem auf kooperativen digitalisierten Arbeitsprozessen in zunehmend heterogenen Teams, die heute sowohl Effizienz- als auch Innovationsziele in Form von Kreativarbeit gleichermaßen verfolgen müssen. Zur Veranschaulichung werden Best Practices sowohl aus eher IT-affinen Arbeitsfeldern als auch aus den klassischen technischen Kontexten, wie dem Maschinen- und Anlagenbau, diskutiert.

Termin: Montag, 27. März 2017, 19:00 – 20:00 Uhr